

Anmutende Schönheit

Gottesdienst: 26. November 2017
Bibeltext: Offenbarung 21
Reihe: Jahresthema 2017

Das Gericht über alles Böse ist nicht Gottes Ziel, sondern der letzte notwendige Akt, nach dem Gott endlich sein ewiges herrliches Reich aufrichten kann. Heute betrachten wir die Vision, die Gott Johannes von seinem Reich bzw. der heiligen Stadt gab. In 2Petrus 3,12+13 wird der Prozess von alt zu neu beschrieben: «*Ihr solltet diesen Tag erwarten und ihn herbeisehnen – den Tag, an dem Gott den Himmel in Brand setzt und die Elemente in den Flammen zerschmelzen. Wir aber erwarten den neuen Himmel und die neue Erde, die er versprochen hat. Dort wird Gottes Gerechtigkeit herrschen.*» **Der neue Himmel und die neue Erde werden hier stattfinden.** Spätestens nach diesem Ereignis wird die Theorie der Evolution verschwinden, denn alle werden sehen, dass es für diesen «Aus-alt-mach-neu-Prozess» beim Schöpfergott keine Millionen von Jahren braucht.

Was hat dieser Ausblick auf den neuen Himmel und die neue Erde mit uns hier auf der «alten Erde» zu tun? Im vorherigen Vers schreibt Petrus: «*Wenn aber alles um uns her sich auf diese Weise auflösen wird, wie viel mehr solltet ihr dann ein Leben führen, das heilig ist und Gott ehrt*» (11). **Der Ausblick auf die kommende Herrlichkeit soll uns motivieren, ein Leben zu führen, das heilig ist und Gott ehrt.** C.S. Lewis sagt dazu: «*Ziele auf die nächste Welt, und du wirst diese Welt dazubekommen. Zielst du aber nur auf diese Welt, wirst du keine von beiden bekommen.*»

Aussehen

Die neue Welt und der neue Himmel werden auch heilige Stadt oder «das neue Jerusalem» genannt. Einer der schönsten Momente in meiner Kindheit war, wenn wir Kinder am Heiligen Abend zum ersten Mal das Wohnzimmer mit dem geschmückten Baum und den vielen Geschenken betreten durften. Noch viel ‘umwerfender’ wird das neue Jerusalem sein.

«*Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen wie eine schöne Braut, die sich für ihren Bräutigam geschmückt hat*» (Offenbarung 21,2). Ich war noch nie auf einer Hochzeit, auf der die Braut nicht schön war. Aber für ihren Mann ist die Braut noch hundertfach schöner. **In der Bibel wird uns ein tiefes Geheimnis verraten – und zwar, dass die intime Gemeinschaft von Mann und Frau ein Bild für die Einheit von Christus und der Gemeinde sei** (Epheser 5,32). Die Gemeinde – zusammengesetzt aus Menschen, die mit Gott per Du sind – stellt die Braut Christi dar. Mit der Erschaffung der neuen Welt geht die Hochzeit einher. Von nun an leben wir in vollkommener, ungetrübter Gemeinschaft mit Jesus Christus (1Johannes). **Im Bild gesprochen handelt es sich um eine nie endende Hochzeitsnacht.**

Die Stadt heisst deshalb Jerusalem, weil in Jerusalem der Tempel stand, wo die Menschen mit Gott versöhnt werden und mit ihm Gemeinschaft haben konnten. Das «neue Jerusalem» weist also darauf hin, dass Gottes Leute hier wohnen und mit Gott Gemeinschaft haben und geniessen können.

Das herrliche Aussehen der Stadt beschreibt sowohl die Herrlichkeit der Gemeinde Jesu im Himmel als auch des Ortes, wo sie wohnen wird. Dies ist ein starker Hinweis dafür, dass keine Strukturen und Institutionen mehr nötig sind. **Dass wir als christliche Gemeinde Gebäude, Finanzen, Leitungsgremien, eine Telefonanlage und eine Rechtsform brauchen, ist eine Konzession an die gefallene Welt.**

Ein Engel vermass die Stadt mit einer goldenen Messlatte (15): «*Und die Stadt ist viereckig angelegt, und ihre Länge ist so gross wie die Breite. Und er mass die Stadt mit dem Rohr auf 12 000 Stadien (= 2220 km); ihre Länge und Breite und Höhe sind gleich.*» (16; Elb). Das neue Jerusalem erscheint in der Form eines Kubus mit der Kantenlänge von 12'000 Stadien. Ein Raum hatte genau diese kubische Form, nämlich der Chorraum im Tempel, das Allerheiligste. Das war der Raum, der der Gegenwart Gottes vorbehalten war. Es war dem Hohenpriester vorbehalten, einmal im Jahr unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen in das Allerheiligste zu gehen, um dort um Vergebung der unbewusst begangenen Sünden des Volkes zu bitten. **Im neuen Jerusalem wird es überall möglich sein, Gott zu begegnen und mit ihm Gemeinschaft zu haben.**

Die Stadt erstreckt sich von der Atlantikküste Frankreichs bis zur Ostgrenze Polens und von der deutsch-dänischen Grenze fast bis zum südlichen Ende Italiens. Zudem ist ihre Höhe genauso gross wie ihre Länge und Breite. Da ist Platz für viele Menschen! Für die Mobilität in dieser Stadt reicht ein GA auf dem Swisspass nicht aus, da braucht es ein schon Interrail GA. **Allerdings drückt die Zahl zwölf in den Massangaben symbolhaft ihre Vollkommenheit aus, sie ist ideal und perfekt gebaut.**

Ganz generell zeichnet sich die Stadt durch fantastische Schönheit und Herrlichkeit aus. Johannes findet kaum Worte dafür: «*Sie war ganz von der Herrlichkeit Gottes erfüllt und funkelte wie ein kostbarer Edelstein, kristallklar wie Jaspis*» (11).

Lebensqualität

Im Ehevorbereitungskurs, den wir mit heiratswilligen Paaren machen, müssen die Kandidaten zu folgender Aussage Stellung beziehen: «Ich bin mir ganz sicher, dass ich nie an der Liebe zu meinem Partner zweifeln werde». Dazu müssen sie entweder «Ja», «Nein» oder «?» ankreuzen. Wer «Nein» ankreuzt – die meisten tun das – wird als Idealist bezeichnet. Die Erfahrung ist, dass wir in unseren Ehen oft sehr schnell vom Alltag eingeholt werden und das Prickelnde verschwindet. **Das ist in der Ehe mit Jesus ganz anders.** Dort kannst du aus Überzeugung ein «Ja» ankreuzen!

«*Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott*» (3; Elb). Das Zelt der Begegnung kennen wir von Moses Zeiten. Regelmässig hatte er dort Audienz mit seinem Gott. Die Folge davon war ein strahlendes Gesicht (2Mose 34,34f), so intensiv waren diese Begegnungen. In der neuen Stadt zeltet Gott direkt bei den Menschen. Wir werden seine Herrlichkeit sehen und von ihm verwandelt werden. Es wird vollkommene Freude und Glück sein! «*Meine lieben Freunde, wir sind schon jetzt die Kinder Gottes, und wie wir sein werden, wenn Christus wiederkommt, das können wir uns nicht einmal vorstellen. Aber wir wissen, dass wir bei seiner Wiederkehr sein werden wie er, denn wir werden ihn sehen, wie er wirklich ist*» (1Johannes 3,2).

«*Er wird alle ihre Tränen abwischen, und es wird keinen Tod und keine Trauer und kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben. Denn die erste Welt mit ihrem ganzen Unheil ist für immer vergangen*» (4). Was waren das für bittere Tränen, die die Italiener, allen voran Gianluigi Buffon, nach ihrer Nichtqualifikation für die WM in Russland geweint haben. In der neuen Stadt gibt es so was nicht... Auch keine bitteren Tränen, weil man beispielsweise einen lieben Menschen verloren oder unerträgliche körperliche Schmerzen hat! Nichts mehr dergleichen!

«*Und er sagte auch: 'Es ist vollendet! Ich bin das Alpha und das Omega - der Anfang und das Ende. Jedem, der durstig ist, werde ich aus der Quelle, die das Wasser des Lebens enthält, umsonst zu trinken geben!'*» (6). Dadurch dass Gott am Anfang Himmel und Erde schuf und nun einen neuen Himmel und eine neue Erde schafft, demonstriert er in eindrucksvollster Weise, dass er wirklich das A und das O, der Anfang und das Ende ist. Dabei verkündigt Gott, dass er dem Durstigen von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst geben will. C.S. Lewis: «*Wenn wir in uns selbst ein Bedürfnis entdecken, das durch nichts in dieser Welt gestillt werden kann, dann*

können wir daraus schliessen, dass wir für eine andere Welt erschaffen worden sind.» In der heiligen Stadt vom Himmel wird er unseren Lebensdurst in vollkommener und unübertrefflicher Weise erfüllen.

Fürchtest du doch vor langer Weile im ewigen Jerusalem? Weil die Ewigkeit ausserhalb von Zeit und Raum stattfindet, wird es keine Langeweile geben. Du wirst immer im Moment leben. Hin und wieder erlebe ich, wie es mich «fast vertätscht vor Freude». So wird es im Himmel sein!

In Einkaufsläden werden manchmal Muster als Vorgeschmack für das Produkt verteilt. Damit sollen die Leute zum Kaufen motiviert werden. Für den Himmel gibt es auch ein «Müschterli» verteilt. «*Gott selbst hat uns auf dieses ‘neue Leben’ vorbereitet, indem er uns seinen Geist als Unterpfand und Anzahlung gegeben hat*» (2Korinther 5,5). Wenn wir bildlich gesprochen in das Zelt der Begegnung gehen, die Gemeinschaft mit Gott suchen, können wir einen kleinen Vorgeschmack erhaschen.

Aussengrenze

Wie grenzt sich die Stadt nach aussen ab? «*Ihre Mauern waren breit und hoch und hatten zwölf Tore, die von zwölf Engeln bewacht wurden. Und auf den Toren standen die Namen der zwölf Stämme Israels geschrieben. An jeder Seite - im Osten, Norden, Süden und Westen - befanden sich drei Tore. Die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine, auf denen die Namen der zwölf Apostel des Lammes geschrieben standen*

Eine Aussage ist etwas irritierend: «*Die Völker der Erde werden in ihrem Licht leben, und die Könige der Welt werden kommen und ihre Herrlichkeit in die Stadt bringen. Ihre Tore bleiben geöffnet, denn es gibt dort keine Nacht mehr. Und alle Völker werden ihre Herrlichkeit und Ehre in die Stadt bringen*

Was wir über den Himmel wissen, ist relevant für die Art und Weise, wie wir heute Christus nachfolgen. Diese Vision vom neuen Jerusalem soll uns nicht zu weltabgewandten, sondern zu hoffnungsvollen, friedensstiftenden, liebenden Menschen formen. C.S. Lewis: «Gerade, weil wir etwas Anderes mehr lieben als diese Welt, lieben wir diese Welt mehr als jene, die nichts anderes kennen.» Im Vortrag «Israel und Palästina» erzählte die Referentin vom Rückzug der Christen aus Nazareth. Dies wird bedauert, weil die Christen die soziale Gruppe seien, die keine Rache suchten, sondern vergeben und den Frieden fördern. Wer so unterwegs sein will, braucht eine grosse Vision. Was für ein grosser Trost muss diese Vision für die Christen gewesen sein, die damals wegen ihres Glaubens oft verfolgt wurden! Die Vision von dem Leben mit Gott im neuen Jerusalem hat sie dazu ermutigt und befähigt, alle Leiden auszuhalten und trotz aller Probleme fröhlich zu sein und Gottes Liebe zu praktizieren. Viele Menschen um sie herum fanden dadurch zum Glauben an Jesus, weil sie in ihm die Quelle ihrer Freude, Liebe und Hoffnung sahen, und wurden so selbst Anwärter auf das Himmelreich. Wer das neue Jerusalem vor Augen hat, kann Schwierigkeiten ertragen und trotzdem fröhlich bleiben.

Matthias Altwegg

Mögliche Fragen für die Kleingruppen

Bibeltext lesen: Offenbarung 21

1. Welche Auswirkungen hat die Vision von der neuen Erde und dem neuen Himmel auf dein Leben auf dieser Erde? Welche Auswirkungen könnte sie haben?
2. Weshalb haben viele Leute den Eindruck, dass der Himmel langweilig und wenig erstrebenswert sei?
3. Was ist die Bedingungen, um später Teil vom neuen Jerusalem zu sein? Bist du dabei?
4. Was für neue Erkenntnisse hast du über den Himmel gewonnen?
5. Wie würdest du ihn mit eigenen Worten beschreiben?